

Sozialminister Prof. Dr. Gerhard Vigener: 100. Absolvent der Prüfung „Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen“

Qualifizierung der Gruppenleiter in Werkstätten für behinderte Menschen weiter ausgebaut

Pressemitteilung vom 22.09.2008 - 13:50 Uhr

Das Zeugnis für den 100. Abschluss als geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen konnte heute Sozialminister Prof. Dr. Gerhard Vigener in der Lebenshilfeeinrichtung in Spiesen-Elversberg überreichen. Insgesamt konnten 15 Teilnehmer des Lehrgangs ihre Zertifikate mit nach Hause nehmen. Besonders würdigte Sozialminister Vigener Thomas Holländer aus Illingen, Rouven Koch aus Saarbrücken und Peter Wilhelm aus Schwalbach. Sie waren die Lehrgangsbesten.



100. Fachkraft

Wie Minister Vigener betonte, haben die Absolventen gleichzeitig auch den Nachweis der sonderpädagogischen Zusatzqualifikation für die Arbeit mit behinderten Menschen in den Werkstätten erworben. „Wir freuen uns, dass wir als Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales mit der Durchführung dieser Prüfungen auch einen Beitrag zur Qualitätssteigerung bei der beruflichen Förderung behinderter Menschen in den saarländischen Werkstätten leisten konnten“, so Vigener weiter.

Die Absolventen hatten erhebliche Mühen auf sich genommen, um dieses Ziel zu erreichen. Insgesamt mussten sie 18 Monate lang die Zusatzausbildung an der privaten Fachschule für Heilerziehungspflege des Landesverbandes der Lebenshilfe mit insgesamt 800 Stunden Unterricht absolvieren, und dies berufs begleitend freitags nach ihrer Arbeit und an den Samstagen.

Der Unterrichtsstoff, wie z. B. „Methoden der Sozialwissenschaften, Didaktik, Soziologie, Sonderpädagogik und Arbeitspädagogik oder Recht“ sei sicherlich für viele der 15 Absolventen zunächst einmal Neuland gewesen und hatte mit der bisherigen Berufstätigkeit in Handwerk oder Industrie nur wenig zu tun.

Alle Belastungen und Anforderungen seien schließlich mit Bravour gemeistert worden. Bei der praxisbezogenen Projektarbeit mit Präsentation und einem Fachgespräch seien sehr viele interessante und vor allem unterschiedliche Projekte, wie beispielsweise die „Kennenlernwoche“, das „Selbstfahrertraining“, die „Arbeitsplatzgestaltung ‚Grüne Oase‘“, das „Scannen und Archivieren“, oder das „Eigenverantwortliches Be- und Entladen des LKW“ herausgekommen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass – quasi als Nebeneffekt dieser Prüfung - viele dieser guten Ideen auch nachhaltig in den Werkstätten umgesetzt wurden und Anregung für weitere Projekte waren.